



Konsultation TS 2021 – Gemeindeschulen Bettingen und Riehen

Auswertung

*(aufgrund einer repräsentativen Umfrage bei **357** Lehr-, Fach- und Leitungspersonen, also allen KSBS-Mitgliedern in den Gemeindeschulen)*

1 - A. Richtlinie über die Anforderungen und Ausgestaltung der Tagesstrukturen und der Ferienangebote der Gemeinden Bettingen und Riehen sowie zu deren Aufsicht

Kap. 2. Begriffserklärung → FRAGE: Sind die Umschreibungen der Begriffe verständlich formuliert?

JA

2 - Kap. 3a) Betreuungsangebote und Betreuungszeiten während der Schulwochen → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

3 - 3b) Betreuungsangebote und Betreuungszeiten während der Schulwochen → FRAGE: Ist die Beauftragung von schulexternen Anbietern klar geregelt?

JA

4 - Kap. 4) Angebote und Betreuungszeiten während der Schulferien → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

5 - Event. Bemerkung/Begründung/Kommentar zu den Kapiteln 2-4. (Bitte notieren Sie bei jeder Bemerkung die dazugehörige Kapitelnummerierung.)

ZU KAP.3 - FRÜHHORT: EIN OFFENES ANGEBOT OHNE ANMELDUNG? DIES WÄRE NEU UND BIRGT FRAGEN ZU KOSTENÜBERNAHME UND PLANUNGSSICHERHEIT FÜR DIE TS

3.1 Mindestbelegung (mind. 4 Module davon 1 Modul am Nachmittag) wird nicht erwähnt.

Spezialwunsch: Bettingen würde es begrüßen, wenn auch Belegungen unter 4 Modulen möglich wären.

Kap. 3.1, Seite 2: Veröffentlichen die TS die unterschiedlichen pädagogischen und organisatorischen Konzepte? Warum sind diese Konzepte auf die Frühbetreuung beschränkt?

Kap. 3.1, Seite 2: Fördern unterschiedliche TS-Angebote die Konkurrenz und sind weniger als Ergänzung aufzufassen? Die Ergänzung ist zu bevorzugen.

Kap. 3.2, Seite 3: Entscheidet eine schulexterne TS selbst, welche Betreuungsform sie anbietet? Schliessen sich externe Betreiber dem Cateringkonzept der schulinternen TS an oder suchen sie allenfalls auch eigene Verpflegungsmöglichkeiten?

Kap. 3.3, Seite 3: Warum überträgt die Abt. Bildung und Familie die Suche von schulexternen Anbietern an die Abteilung Kultur, Freizeit und Sport? Ist es nicht sinnvoll, dass die TS in einer Hand bleibt?

Kap. 4.1, Seite 4: Überträgt die Abt. Bildung und Familie auch die Verantwortung für die Tagesferien an die Abt. Kultur, Freizeit und Sport? Oder beinhaltet die interne Leistungsvereinbarung «nur» die Organisation und die Abt. Bildung und Familie bleibt verantwortlich?

Kap. 4.2, Seite 4: Können hier auch Mitarbeitende der internen TS einbezogen werden? Müssen private Anbieter auf dem Gemeindegebiet angesiedelt sein oder kann das auch ausserhalb der Gemeinde sein? Es ist sinnvoll, dass man 100%-Stellen anbietet, so dass die Arbeitsplätze attraktiv sind.

Bettingen wünscht Beschränkung auf nur Mittagstischbelegungen ohne Verpflichtung zu Nachmittagsmodulen (evtl. auch ein Kurzmodul am Mittagstisch: «betreute Verpflegung»).

**6 - Kap. 5) Platzangebot, Organisation und Durchführung →
FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen
einverstanden?**

NEIN

**7 - Kap. 6) Qualität → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den
Ausführungen einverstanden?**

JA

8 - Kap. 7) Betreuungsschlüssel → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

9 - Kap. 8) Personal → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

10 - Kap. 9) Wegbegleitung zu den schuleigenen und schulexternen Tagesstrukturen → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

11 - Event. Bemerkung/Begründung/Kommentar zu den Kapiteln 5-9. Notieren Sie bitte immer die Kapitelnummerierung bei jedem Kommentar.

KAP. 5 – MAX. ERHÖHUNG DER PLATZZAHL UM 20% ERSCHEINT SEHR/ ZU HOCH

Kap. 5, Seite 4: Die Platzangebote sind jetzt schon knapp. Zu kleine Garderoben, zu wenig Zimmer.

Bevor nach oben in der TS grosszügig aufgenommen wird, müssen die Platzverhältnisse und Kapazitäten geklärt sein. Im Schulhaus werden Räume der TS zugesprochen, die gleichzeitig aber von der Schule beansprucht wird. Wir Lehrpersonen haben Räume nicht mehr, wie Bibliothek, Gruppenraum, Zeichnungszimmer, Schulküche, weil die TS den Platz beansprucht. Eine neu gebaute TS kann nicht umgehend zu klein sein, kaum ist sie eröffnet. Mir scheint, diesbezüglich wird viel fehlgeplant.

Kap. 5.1, Seite 4/5: Wo und wie wird ein allfälliger Mehrbedarf an Platz beschafft? Wann akzeptiert die Gemeinde/Schulleitung, wenn SuS nicht mehr in die TS aufgenommen werden können? In Riehen gibt es Wartelisten. Die TS-Leitung kann SuS nach Rücksprache auf die Warteliste verweisen. Wenn nicht alle SuS, die in die TS möchten, untergebracht werden können, sucht die SL/Gemeinde extern Platz? Organisiert die TS ihr Angebot auch mit Zugriff auf Klassenzimmer? In Absprache mit der SL wird das so gehandhabt.

Platzerhöhung darf nicht dazu führen, dass der Betreuungsschlüssel nicht mehr eingehalten werden kann.

5.1 Bei einer Erhöhung von 20% muss entsprechend mehr Personal eingesetzt werden.

Wenige Betreuungspersonen, viele Kinder

Kap. 5.2, Seite 5: Die Zahl kann um 20% überschritten werden: Wenn bereits 80 SuS in der TS sind, so können also bis zu 16 weitere Kinder aufgenommen werden. Das ist fast eine ganze Schulklasse dazu. 10% sind als Richtzahl angepasst. Eine definierte Maximalzahl ist besser zu kalkulieren und für eine professionelle Handhabung angezeigt.

Kap. 5.3, Seite 5: Wo finden die Tagesferien statt? Auch in Klassenzimmern und Schulräumen? Räumlichkeiten der TS werden bereits beansprucht. Sind auch Fachräume (Werken, Turnhalle, Handarbeit) miteinbezogen?

KAP. 7 – FRAGE: WIE LANGE DÜRFEN PERSONELLE ENGPÄSSE MIT PRAKT., ZIVIS UND LERNENDEN FÄHIGKEITEN ÜBERBRÜCKT WERDEN?

Kap. 7, Seite 7: Gemäss der Formulierung beim Betreuungsschlüssel können auch Kinder abgewiesen werden?

Warum unterscheidet sich die Betreuung durch Fachpersonal bei der schuleigenen und schulexternen Tagesstruktur? Beides läuft doch unter der Verantwortung der Gemeinde Riehen. Es betrifft die gleiche Klientel, die gleichen Eltern. Allenfalls sind die Örtlichkeiten anders. Wenn nur das Mittagessen betroffen ist und die Hausaufgaben genügt das.

8.2 Funktionen reichen nicht aus, zusätzliche Aufgaben/Verantwortungen müssen vermerkt und entsprechend entlohnt werden. Gruppenleitung/Berufsbildnerinnen usw.

Kap. 8.2, Seite 8: Warum steht die Funktion der Hauswirtschafter/In im TS-Team? Es existiert doch ein obligatorisches Catering.

Kap. 8.3, Seite 8: Die weiteren Mitarbeitenden sollten auch eine pädagogische Ausbildung haben. Die Formulierung ist zu präzisieren. Sollten statt können.

Kap. 8.4, Seite 8: Die neuen Berufe HF Kindererziehung und HF Sozialpädagogik sind zu begrüssen. Danke!

9 Wegbegleitung Kindergarten zur Tagesstruktur liegt in der Verantwortung der TSL.

Kap. 9, Seite 8: Wie weit darf dieser Weg maximal sein? Wenn ein Kind von einem Zivi begleitet wird, kann es sein, dass diese erwachsene Person länger am Standort ausfällt. Wie weit darf eine externe TS maximal vom Schulstandort entfernt sein? Es ist wichtig, dass die TS-Leitung es ablehnen kann, Begleitungen zu übernehmen. Es muss sicher sein, es dürfen nicht zu grosse Gruppen sein. PraktikantInnen dürfen nicht zu grosse Gruppen haben. Die Sicherheit muss gewährleistet sein. Die Gruppenzusammenstellung und die Dynamik müssen stimmen.

12 - Kap. 10) Raum → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

NEIN (knapper Entscheid à 55%)

13 - Kap. 11) Sicherheit und Betrieb → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

14 - Kap. 12) Verpflegung sowie Küchen- und Lebensmittelhygiene → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

15 - Kap.13) Aufsicht → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

16 - Event. Bemerkung/Begründung/Kommentar zu den Kapiteln 10-13. (Bitte notieren Sie bei jeder Bemerkung die dazugehörige Kapitelnummerierung.)

10.1 Bei der räumlichen Planung sollte die Fläche von 6 Quadratmeter pro Platz ab 14:00 Uhr gelten.

Kap. 10.1/10.2, Seite 9: Wie geht man vor, wenn der gegebene Raum nicht reicht? Welche Räume werden hinzugezogen und dienen als Ausweichmöglichkeit? Können das auch Klassenzimmer sein? Der TS-Platz liegt aktuell z.T. bereits unter 4m² pro Kind. Wir wünschen uns eine weitsichtige Planung.

11. Ist das Sicherheitskonzept der Schule gemeint oder? Sicherheitskonzept der Schule nicht immer übertragbar, wenn die Räumlichkeiten sich nicht im gleichen Gebäude befinden.

12. Vorlage ED (Konzepte) sollten unbedingt überarbeitet werden zusammen mit Fachpersonen aus dem Gastronomiebereich.

13.1 Die Aussagen können in der Praxis unmöglich so ausgeführt werden. Die Arbeit zwischen SL und TSL verläuft partnerschaftlich und basiert nicht auf einer jährlichen Kontrolle. Dieser Absatz sollte überarbeitet werden.

Es ist ein unnötig hoher administrativer Aufwand, die Gespräche zwischen SL und TSL jedes Mal zu protokollieren.

17 - Zum Schluss der Richtlinie A → FRAGE: Fehlen aus Ihrer Sicht relevante Themen?

JA

18 - Zum Schluss der Richtlinie A → FRAGE: Wenn ja, welche?

keine

19 - Zum Schluss der Richtlinie A → FRAGE: Haben Sie weitere Bemerkungen?

keine

20 - B. Richtlinie zum Besuch der Tagesstrukturen sowie der Ferienangebote der Gemeinden Bettingen und Riehen

Kap. 4) Schuleigene und schulexterne Tagesstrukturen → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

21 - Kap. 5) Ferienangebote → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

22 - Kap. 6) Betreuung am unterrichtsfreien Tag der Gesamtkonferenz der Kantonalen Schulkonferenz Basel-Stadt → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

23 - Kap. 7) Weitere Bestimmungen → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

24 - Event. Bemerkung/Begründung/Kommentar zu den Kapiteln 4-7. (Bitte notieren Sie bei jeder Bemerkung die dazugehörige Kapitelnummerierung.)

4.3 Mindestens 1 Modul sollte am Nachmittag belegt werden, da sonst viele Kinder nur über den Mittag in der TS sind und die Mittagstische ihre Mindestanzahl nicht erreichen.
Wunsch Bettingen copy paste

Kap. 4.5, Seite 3: Können SuS auch an andere Schulstandorte für die TS verwiesen werden, wenn es dort noch Platz gibt?
Möglicher Text: Die Aufnahme richtet sich nach dem Platzangebot und nach dem Datum der Anmeldung. Dieser Passus wäre sinnvoll zu erwähnen.

Kap. 4.9, Seite 5: Es gibt eine widersprüchliche Aussage in den beiden Konzepten. A: die SL informiert, B: die Lehrperson informiert.

Kap. 4.10 und 4.11: Wenn eine Warteliste bereits besteht, kann diese nicht umgangen werden (im Sinne der Gleichbehandlung, s. Anhang Seite 11)

Kap. 5.3, Seite 6: Die Anmeldungen müssen gleichzeitig verteilt werden. Die Standorte verteilen die Anmeldungen nicht gleichzeitig. Die Standorte werden unterschiedlich bedient. Dies muss in Riehen einheitlich geregelt sein. Z.B. die Gemeindegeschulleitung verschickt es. Denn sonst sind einzelne Standorte beim Buchen im Vorteil.

Zu Kap.6: Generell kein Betreuungsangebot an der GeKo! Eltern sollen anderweitig eine Betreuungsmöglichkeit suchen. Das Personal soll das Recht haben, an der GeKo teilnehmen zu können!

25 - Kap. 8) Korrespondenz zwischen Erziehungsberechtigten, Gemeindegeschulen bzw. privatem Anbieter → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

Ja

6

Nein

keine Angabe

26 - Kap. 9) Berechnung des Elternbeitrags und Rechnungsstellung → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA (knapper Entscheid: 60%)

27 - Kap. 10) Elternbeitragsreduktion → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

28 - Kap. 11) Ausschluss aus der Tagesstruktur bei Zahlungssäumnis → FRAGE: Sind Sie grundsätzlich mit den Ausführungen einverstanden?

JA

29 - Event. Bemerkung/Begründung/Kommentar zu den Kapiteln 8-11. (Bitte notieren Sie bei jeder Bemerkung die dazugehörige Kapitelnummerierung.)

Kap. 9, Seite 9: Warum werden die Beiträge nicht gemäss Einkommen der Eltern berechnet? Das wäre gerechter.

Anhang, Seite 11: Die TS darf nicht zu einem Auffangbecken für sozial benachteiligte SuS werden. Die TS-Leitung entscheidet je nach Fall individuell und wahrt das Gleichgewicht und die Ausgewogenheit für die ganze TS. Einzelne SuS mit erhöhtem Betreuungsbedarf sind gut tragbar, für den pädagogisch seriösen Umgang mit einer grösseren Ansammlung solcher fehlt den FaBe und MABe jedoch die entsprechende Ausbildung.

30 - Zum Schluss der Richtlinie B → FRAGE: Fehlen aus Ihrer Sicht relevante Themen?

NEIN

31 - Zum Schluss der Richtlinie B → FRAGE: Wenn ja, welche?

keine

32 - Zum Schluss der Richtlinie B → FRAGE: Haben Sie weitere Bemerkungen?

keine

Ende des Fragebogens